

Informationen zur Bundeswehr + Alternativen zu Militär

Bevor Du unterschreibst und dich verpflichtest, empfehlen wir Dir, in Ruhe über einige Fragen nachzudenken und Dir die Tragweite einer Entscheidung, bei der Bundeswehr einzusteigen, bewusst zu machen. Soldat oder Soldatin ist kein normaler Beruf. Wir haben Dir aus Sicht einer Friedensorganisation dafür Informationen und weitere Links zum Thema zusammengestellt.

Fragen an Dich:

- Kennst Du die offiziellen Ziele der Bundeswehr wie sie die Politik ihr vorgibt?

In den verteidigungspolitischen Richtlinien werden die Einsatzziele klar benannt: „Freie Handelswege und eine gesicherte Rohstoffversorgung (...), die Erschließung, Sicherung von und der Zugang zu Bodenschätzen, Vertriebswegen und Märkten (Verteidigungspolitische Richtlinien, Berlin 2011, S. 4f.). Es geht also um nationale und wirtschaftliche Interessen – nicht um Menschenrechte oder Demokratie.

- Kennst Du Kritische Stimmen zur Sicherheitspolitik und Zukunft der Bundeswehr?

Bei diesem Forum von kritischen SoldatInnen kannst Du Dich informieren: www.darmstaedter-signal.de

- Kennst Du die Vorgaben des Grundgesetzes und der Vereinten Nationen?

So schrieb Major a.D. Florian Pfaff vom Darmstädter Signal: „Nach außen beteuert die Bundeswehr die Rechtsbindung. Tatsächlich musste sie sich vom Bundesverfassungsgericht bereits mehrfach vorhalten lassen, dass sie die Rechtslage nicht achtete. Öffentlich diskutieren will sie das ebenso wenig wie die Tatsache, dass sie das Ignorieren des Völkerrechts und der nationalen Gesetze bisweilen sogar offiziell befiehlt, nicht nur empfiehlt, und dass sie dazu anstiftet, z.B. verbindliche Gerichtsurteile zu missachten. (...) man muss sagen, dass die Organisation insgesamt nicht mehr stets auf dem Boden des Grundgesetzes agiert.“

- **Denkst Du die Bundeswehr leistet vor allem Katastrophenhilfe?** Aktuell sind 3.600 Bundeswehrsoldaten in rund 16 Auslandseinsätzen¹, darunter z.B. Afghanistan, Kosovo, Südsudan, Mali und Irak/Syrien. In den meisten Einsätzen wird gegebenenfalls auch gekämpft. Katastrophenschutz und Hilfsdienste gehören nicht zu den eigentlichen Aufgaben der Bundeswehr. Solch seltenen Aushilfsdienste werden oft medienwirksam in Szene gesetzt, um die Bundeswehr in einem guten Licht erscheinen zu lassen. In der Realität sieht es oft anders aus. Den beispielhaften Bericht "Ich weinte" eines Bundeswehrsoldaten und seine Verzweiflung über den Afghanistankrieg findest Du hier: www.ag-friedensforschung.de/regionen/Afghanistan/soldat.html

- **Kennst Du das Dilemma der Bundeswehr?**: Eine grundgesetzlich erlaubte Landesverteidigung ist nicht mehr möglich, das führt zur Landesvernichtung und die auch völkerrechtlich umstrittenen Auslandseinsätze wie in Afghanistan oder Irak führen zu mehr Chaos, hinterlassen verbrannte Erde und lassen weitere Probleme entstehen, z.B ist die Terrorgruppe „Islamischer Staat“ auch als Folge des Irakkriegs entstanden.

Vgl. aixpaix.de/autoren/steinbicker/sinnkrise-20160806.html

- **Weißt Du, dass das Militär auch als „Klimakiller“ gilt?** Das Thema Klimawandel/Klimaschutz ist aktueller denn je. Aber was hat das mit der Bundeswehr zu tun? Tatsächlich gibt es Untersuchungen, die darauf hinweisen, dass Krieg und Klimawandel sich gegenseitig bedingen. „Das Verhältnis Militär – Umweltbelastung – Klimawandel – Klimakriege stellt einen Teufelskreis dar.“, resümiert eine IMI-Studie 2016/11. Was viele nicht wissen: Militärische Kriegsführung ist ein regelrechter „Klimakiller“. Die Umweltbelastung z.B. durch Kerosinfeinstaub, giftige Munitionsabfälle oder Sprengstoffeinsatz ist enorm. Sämtliche Einsatzmittel des Militärs (Kampffjets, Panzer, Fregatten etc.) weisen sehr hohe Emissionswerte auf.

Dieser enorme Beitrag zum Klimawandel führt wiederum zu Konflikten, die potentiell militärisch ausgetragen werden. Sprich: Krieg → Klimawandel → Konflikte → Krieg → ... sind ein Teufelskreis.

Vgl. IMI-Standpunkt: „Krieg ist der größte Klimakiller“: www.imi-online.de/2019/06/21/krieg-ist-der-groesste-klimakiller/

Risiken und Folgen:

Soldat*in sein ist kein normaler Beruf: andere schießen auf Dich, Du musst andere auf Befehl töten, dabei werden regelmäßig auch unbeteiligte Zivilisten getötet („Kollateralschäden“). Du kannst verletzt werden, dabei können körperliche Behinderungen, Schäden und Verstümmelungen zurück bleiben. Seit 1992 kamen über hundert deutsche Soldaten bei Auslandseinsätzen ums Leben, z.B. 56 in Afghanistan. Seit 1957 haben 3.500 Angehörige der Bundeswehr Suizid begangen. (Statista.com). Du riskierst v.a. durch Auslandseinsätze Traumatisierungen und andere psychische Erkrankungen, unter denen nicht nur die Betroffenen, sondern auch ihre Partner und Kinder leiden. Die Scheidungsrate lag 2012 bei 80 % – die Bundeswehr gilt als Beziehungskiller (Der Westen 2012 / Spiegel 2014).

Nachteile und Einschränkungen:

Für Dich gelten nicht alle Grundrechte, Du hast nur eine eingeschränkte Meinungsfreiheit. Es gilt Befehl und Gehorsam. „Eine Ex-Soldatin berichtet von Witzchen, Zoten, Übergriffen - und dem Befehl zur Verschwiegenheit (...) 55 % der befragten Soldatinnen haben schon einmal sexuelle Belästigung in der Truppe erlebt.“ (Der Spiegel 1.2.2014) Die Zahl sexueller Übergriffe in der Truppe hat sich fast verdoppelt. 2017 gab es 234 Fälle sexueller Belästigung bis hin zur Vergewaltigung (FAZ 27.1.2018)

1 <https://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/start/einsaetze/ueberblick/zahlen/>

Und: Du kannst nicht einfach kündigen, als Berufssoldat*in ist eine Verweigerung schwierig und hat negative Folgen. So müssen Ex-Soldat*innen Ausbildungskosten zurückzahlen. Dies gilt auch bei nachträglich anerkannten Kriegsdienstverweigerern. Meist sind mehrere 10.000 € fällig. So hat ein Soldat sich zum Elektroniker für Luftfahrttechnik ausbilden lassen. Der Ausstieg kostete 26.500 € (Welt 28.10.2015)

Einige Fakten:

- Abbrecherquote: Jeder Vierte bricht den Wehrdienst ab, nur 20% verpflichten sich (Fokus 18.7.16)
- 80% der Berufssoldaten empfehlen den Dienst an der Waffe einer nahestehenden Person nicht (Umfrage Bundeswehrverband 2010).
- Kollateralschäden nehmen zu. Die Bundeswehr hat z.B. für die von ihr verursachten Kriegsschäden in Afghanistan mehr als eine Million US-Dollar gezahlt. Bei einem Bombardement der Bundeswehr starben z.B. 137 Zivilisten. Alleine 2010 - 2014 gab es in Afghanistan 186 Einzelfälle. Aufklärung über zivile Kriegsoffer fehlt, statt zu entschädigen wird vertuscht. (Deutschlandfunk 25.1.2015).
- Die Bundeswehr gilt als einer der größten Klimakiller weltweit www.imi-online.de/?s=Klima
- In Umfragen sind regelmäßig mehr als die Hälfte der Deutschen gegen Auslandseinsätze.
- Die Kosten für Bundeswehr-Nachwuchswerbung sind enorm: 2016 sind es 30 Millionen €, dazu gehören Fernsehen (rund 6,8 Mio.), gefolgt von Werbung im öffentlichen Raum (5,3 Mio.), Print (3,5 Mio.) + Internet (3,5 Mio. €). Diese „Militarisierung der Gesellschaft“ wird kritisiert, das Geld sei sinnvoller für soziale Belange und Klimaschutz www.taz.de/!5311844/
- Die Bundeswehr bildet 17-jährige Jungen und Mädchen aus, was Kinderrechtsorganisationen kritisieren (2011: 689, 2017: 2128, 2018: 1679 Minderjährige). Die Rekrutieren Jugendlicher widerspricht dem Geist der UN-Kinderschutzkonvention. www.tdh.de
- Die Kosten für Rüstung sind enorm, der aktuelle Rüstungshaushalt umfasst rund 40 Mrd. € fürs Militär, v.a. Auslandseinsätze sind teuer, dazu gehört auch „Flüchtlingsabwehr“ im Mittelmeer. Dafür fehlt Geld z.B. für Klimaschutz und Bildung. Aktuell sind noch mehr Militärausgaben geplant, Gewerkschaften und Friedensgruppen protestieren. Vgl. www.agf-trier.de www.imi-online.de „Kritisches Handbuch zur Aufrüstung und Einsatzorientierung der Bundeswehr“: www.rosalux.de

Mögliche Alternativen:

Dich interessieren Technik, Abenteuer und Teamarbeit, Du willst anderen wirklich helfen?

- Zivile Möglichkeiten sind dann z.B. Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Katastrophenschutz, Rettungssanitäter*innen, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Seenotretter oder auch zivile Seenotrettung von geflüchteten Menschen.

- Um dem Frieden (auch beruflich) wirklich zu dienen, gibt es Friedensdienste, Entwicklungszusammenarbeit und -hilfe sowie der Einsatz als Friedensfachkraft oder in Friedensorganisationen.

- Nach der Schule kannst Du mit einem sozialen Lerndienst wie SoFiA (Trier) oder Eirene (Neuwied), Aktion Sühnezeichen (Berlin) z.B. in Südamerika oder Osteuropa Erfahrungen sammeln, Kultur und Sprache kennenlernen und einen sinnvollen Beitrag gegen Armut und Gewalt, für Bildung und Frieden leisten. Auch in Deutschland gibt es Workcamps, Praktika und weitere Engagementmöglichkeiten (friedensdienst.de).

Zivile Konfliktbearbeitung ist die Alternative zu Militär und Kriegseinsätzen. Mit zivilgesellschaftlichem Engagement in Krisenregionen wird schon jetzt an vielen Orten durch Prävention und Aufbau von Zivilgesellschaft sowie Entwicklungspartnerschaft gezeigt, dass es Alternativen zur Gewalt gibt.

Informationen: konfliktbearbeitung.net und www.ziviler-friedensdienst.org

Weitere Informationen:

- Infos zur Rekrutierungsstrategie der Bundeswehr www.bevor-du-unterschreibst.de
- Kritische Soldaten /Darmstädter Signal: www.darmstaedter-signal.de
- Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen: www.dfg-vk.de
- Netzwerk Friedenskooperative: www.friedenskooperative.de
- Informationsstelle Militarisierung: www.imi-online.de
- Internationaler Versöhnungsbund www.versoehnungsbund.de
- Bund für Soziale Verteidigung: www.soziale-verteidigung.de
- Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst: www.weltwaerts.de
- Soziale Lerndienste: z.B.: www.sofia-trier.de und www.eirene.org
- Schulfrei für die Bundeswehr - Lernen für den Frieden: www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de